

M 5

Elisabeth auf der Wartburg

Auf der Wartburg leben Vater Herrmann, Mutter Sophie, die Jungen Herrmann, Ludwig, Heinrich, Konrad und das Mädchen Agnes. Nun kommt Elisabeth dazu mit ihrer Freundin Guda. Die Kinder spielen zusammen auf dem Burghof. Elisabeth ist wild, sie kann schnell rennen und gut reiten. Doch manchmal mitten im Spiel hört sie auf und sagt zu den anderen: „Einmal ist genug. Jetzt kann jemand anderes gewinnen.“ Sie geht allein zur Kapelle.

Am Sonntag ist Gottesdienst auf der Wartburg. Alle ziehen ihre schönsten Kleider an, ihren Schmuck und ihre Kronen. Auch Elisabeth ist schön geschmückt. Doch in der Kapelle sieht sie das Kreuz mit Jesus. Schnell zieht sie ihre Ketten und Ringe aus und legt ihre Krone auf die Bank. Die Mutter Sophie ist empört. Sie schimpft: „Was fällt dir ein? Was sollen die Leute von dir denken?“ Elisabeth sagt: „Wenn Jesus so arm am Kreuz hängt, kann ich nicht reich geschmückt vor ihm beten.“

Vor Weihnachten kommt die Schneiderin auf die Wartburg und näht für jedes Kind neue Winterkleider und einen warmen, dicken Mantel. Am Weihnachtstag spielt Elisabeth mit einem Mädchen, das außerhalb der Burg wohnt. Trotz des kalten Wetters trägt es nur ein dünnes Jäckchen. Da holt Elisabeth ihren neuen Mantel, drückt ihn dem Mädchen in den Arm und sagt: „Mein alter Mantel ist noch lang genug. Den kann ich noch gut anziehen!“

Auch beim Essen benimmt sich Elisabeth merkwürdig. Sie fragt, woher die Nahrungsmittel kommen und ob die Bauern dafür bezahlt worden sind. Wenn sie hört, dass bei der Jagd ein Feld verwüstet worden ist, will sie nichts von dem Braten essen. Sie will nur die Speisen essen, die rechtmäßig erworben worden sind. An manchen Tagen isst Elisabeth nur die Äpfel, die sie im Burggarten aufgelesen hat.

Ist Elisabeth ein bisschen verrückt?